

## Inhaltsverzeichnis

- |                                     |   |                            |
|-------------------------------------|---|----------------------------|
| 2 — Weiterziehen zu Neuem           | 5 — Neu an der Prova  | 8 — Anlässe                |
| 4 — Impressionen<br>des Musiktreffs | 6 — Gemeinsam Musikmachen beginnt<br>da, wo das Internet aufhört... | 8 — Wichtige Daten + Infos |

## Editorial – Covidstutz normal!

*Nik Kunz* — Es war schon fortgeschrittenes 2019, als still und leise ein kleines Geschöpf das Licht der Welt erblickte und noch keine Ahnung davon hatte, welche tiefgreifende Erschütterungen es in der Gesellschaft auslösen würde, das Covidli Kronensürmel, geboren in Pandemien am 19.9.2019. Ein bisschen sah es aus wie der Struwelpeter, als es neugierig durch die Luft spazierte, auf der Suche nach einem gemütlichen zuhause, wo es sich einnisten und vermehren konnte.

Warum das Covidli ausgerechnet in China geboren wurde, konnte später niemand mehr so genau erklären, aber neugierig wie es war, suchte es sich bald Reisegelegenheiten nach Europa und Amerika. Diplomaten eigneten sich besonders gut, um die Welt kennen zu lernen, und so landete es bald darauf in Europa und Amerika. Eigentlich war es ja klein und fein, aber trotzdem ein Sportfreak und die Partie von Atalanta gegen den FC Valencia wollte es sich auf keinen Fall entgehen lassen. War in der Anfangszeit die Familie vom Covidli noch überschaubar, so wuchs diese nach dem Sportevent rapide an, die Kronensürmels profitierten von einem Überangebot an günstigem Wohnraum und waren nicht mehr zu bremsen.

In neuen, modernen Wohnungen arrangierte man sich ohne grössere Komplikationen, aber in Altbauwohnungen wurde es heikel. Der ausufernde Lebensstil der Covidli Sippe brachte manch altherwürdigen Wohnbau zum ächzen und einstürzen und nicht wenige Renovationsbetriebe gerieten arg ins Strudeln. Die weltweite Ausbreitung war nun nicht mehr zu stoppen. Schnell hatte jedermann die Nase gestrichen voll von dieser Invasion und bedeckte sie

(die Nase, nicht die Invasion) mit einer Maske. Gut, einige rieben sich die Hände: die Reinigungs- und Desinfektionsindustrie erlebte nie dagewesene Umsatzrekorde, und auch die digitale Kommunikation erfuhr mit

Fernunterricht und Homeoffice einen gehörigen Schub. Im weiteren erfuhr unser Leben eine markante Entschleunigung, die Natur eine Verschnaufpause, die Flugzeuge und Kreuzfahrtschiffe einen Winterschlaf. Zum grossen Leidwesen wurden auch viele Kulturschaffende zu einer Zwangspause verdonnert. Wir versuchen nach Kräften, den Kronensürmel in die Suppe zu spucken und uns langsam wieder hoch zu rappeln.

Nun – den vielen Unwägbarkeiten zum Trotz wurde und wird wieder viel musiziert und gesungen. Erfreulicherweise haben sich zahlreiche Kinder und Erwachsene entschieden, nach den Sommerferien mit dem Instrumental- oder Gesangsunterricht an der Prova zu beginnen! Das ist uns eine grosse Ehre und zugleich Verpflichtung und freut uns ausserordentlich! Wie alle anderen geben wir unser Bestes, der Covidli-Sippschaft das Leben möglichst schwer zu machen und lassen uns nicht unterkriegen. Musik stärkt unser Selbstvertrauen, schenkt Lebensfreude und verbreitet gute Stimmung. Das Musikvirus lässt das Covidli alt aussehen. Prova – probiers!

*Nik Kunz*  
Nik Kunz  
Schulleitung



Vocal Night, Samstag, 25. Mai 2019

# 2

## Weiterziehen zu Neuem

Sibylle Breimi — Interview mit Matt Studer

Ich sitze mit Matthias Studer bei sonnigstem Wetter auf dem gemütlichen Balkon seiner Wohnung. Im Hintergrund sehe ich auf eine Menge Bücher im Büchergestell. Hier wohnt jemand, der gerne und viel liest:

**Sibylle:** Matt, Du spielst und unterrichtest Klavier? Welches war dein Weg zu diesem Instrument?

**Matt:** Wie viele meiner Generation habe ich mit Blockflöte begonnen. Etwas später bin ich umgestiegen zum Cornet. Meine Eltern arbeiteten beide in der Heilsarmee als Pastoren. In der Heilsarmee hat die Musik und das Musikmachen einen hohen Stellenwert. Dadurch hatte ich die Gelegenheit, schon früh in Musikbands (Brassbands) mitzuspielen. Das war ein toller Einstieg in die Musik, da ich schon von Beginn in Ensembles integriert war. Mit etwa 10 Jahren reizte mich auch das Klavier mit seiner Mehrstimmigkeit. Ich begann mit klassischem Klavierunterricht. Als Teenie ging das Interesse etwas in eine andere musikalische Richtung: ich wollte nach Gehör spielen und Lieder begleiten. Damals kam dann auch die Gitarre ins Spiel. Ich wechselte zu einem Pop/Jazz-Klavierlehrer und tauchte in die Welt des Jazz ein.

**Deine Eltern waren Pastoren in der Heilsarmee, wie muss man sich das vorstellen?**

Wir sind häufig umgezogen. Etwa alle fünf Jahre wechselte aufgrund dieser Tätigkeit meiner Eltern unser Wohnsitz. Das war nicht immer ganz leicht. Man lässt immer etwas zurück. Aber auf der Kehrseite bin ich auch heute gerne unterwegs. Ich bin ein Nomade. «Weiterziehen zu Neuem» ist immer wieder ein Thema in meinem Leben.

**So war auch die Musik in deinem Elternhaus sehr präsent?**

Ja, immer: mein Vater spielte Posaune, Kontrabass und E-Bass. E-Bass spielt er heute noch in der Band TakeFive, einem Jazzworkshop an der Prova, den ich leite. Meine Mutter spielte Gitarre, Panflöte und sang. Auch meine drei Geschwister spielten Instrumente. Immer wieder gab es auch Gelegenheiten zum Zusammenspielen.

**War die Musikerlaufbahn immer dein Ziel? Oder hat sich das im Laufe der Zeit entwickelt?**

Musik war immer sehr präsent in meinem Leben. Die Heilsarmee ist eine weltweite Bewegung, in welcher man sich trifft und zusammen Musik macht. Ich traf so auch immer wieder auf tolle Musiker. Das hat mich fasziniert. Als Teenager hatte ich aber eine etwas schwierige Zeit. Ich habe das Gymi abgebrochen, verschiedene Temporär-Jobs gemacht und war etwas orientierungslos. So hatte ich zu der Zeit auch nicht den Antrieb zum seriösen Üben. Irgendwann merkte ich aber, dass es keinen Sinn für mich macht, mein Leben mit solchen Jobs zu verbringen. Ich nahm Stunden an der Jazzschule Luzern und bereitete mich auf die Berufsabteilung vor. Nach dieser wichtigen Vorbereitungsphase begann ich dann das Studium an der Hochschule in



Zürich. In dieser Studienzeit hat es mich dann wirklich gepackt mit der Musik und so richtig den Ärmel reingezogen.

**Spielst du in Bands mit?**

Ich habe während und nach der Jazzschule sehr aktiv gespielt in verschiedensten Projekten und Formationen. Ich habe komponiert und mich kreativ eingebracht.

Nach einigen Jahren hatte ich das Bedürfnis, mich intellektuell weiterzubilden. So kam ich auf die Theologie. Ich habe die «künstlerischen Projekte», damit meine ich Projekte «Musik für Musik» zurückgestellt. Ich hatte weiterhin Anfragen für kommerzielle Projekte, welche ich auch machte. Ich habe bei der Band von Pepe Lienhard einige Jahre mitgespielt. Auch ein Projekt mit Udo Jürgens fiel in diese Zeit. Projekte dieser Art mache ich immer noch und das macht mir auch grossen Spass. Im nächsten Winter werde ich im Salto Natale spielen.

**Was ist Unterricht für dich?**

Ins Unterrichten bin ich mit der Zeit mehr und mehr gekommen. Ich mag die Unterschiedlichkeit der Kinder und Erwachsenen. Es ist immer wieder spannend, sich zu überlegen: «wie vermittele ich dieses Instrument? Wo sind die Probleme? Wie lösen wir diese?». Mein Ziel ist es, dem Schüler dabei zu helfen das zu spielen was ihn selber interessiert. Dass er die Fähigkeit bekommt, das musikalisch auszudrücken, was er möchte. Ich mag kreative Schüler, die ein Interesse haben an Musik (wie wahrscheinlich jeder Musiklehrer).

Natürlich ist das nicht immer einfach. Etwas frustrierend ist manchmal, dass die Technik nicht so weit entwickelt werden kann, dass das gewünschte Ziel des Schülers ganz erreicht wird. Ich würde gerne noch weiter am Stück arbeiten und daran schleifen, aber da machen dann einige Schüler nicht mit. Das ist das Spannungsfeld, in welchem wir uns als Musiklehrer befinden. Da muss man immer wieder den eigenen Anspruch loslassen.



# 4

## Impressionen des Musiktreffs, Sonntag, 26. Januar 2020



## Neu an der Prova

Sofus Gleditsch



**Instrument/Fach:** E-Bass, Kontrabass

**Wie bin ich zu meinem (Lieblings-) Instrument gekommen?**

Musik war für mich alles! Ich konnte nicht anders, es musste Musik sein! Ich habe einiges ausprobiert: Trompete, Klavier, Gitarre, aber der Bass war einfach richtig!

**Das schätze ich an meiner Arbeit in der Prova am meisten?** Meine Erfahrung und meine Leidenschaft weitergeben zu können. Kindern und Jugendlichen helfen, durch Musik Spass zu haben und ihre eigene musikalische «Stimme» zu entwickeln.

Romain Flumet



**Instrument/Fach:** Alphorn, Waldhorn

**Wie bin ich zu meinem (Lieblings-) Instrument gekommen?**

Mir gefällt besonders der warme, weiche Klang vom Horn. Ich habe es mit schönen Melodien in der Filmmusik entdeckt.

**Das schätze ich an meiner Arbeit in der Prova am meisten?** Vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen sind alle willkommen! Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf ihrem Weg zur Musik zu fördern und zu begleiten, ist eine grosse Leidenschaft.

Silvio Fantauzzi



**Instrument/Fach:** Mundharmonika, Bluesharp

**Wie bin ich zu meinem (Lieblings-) Instrument gekommen?**

Über meine Lieblingsmusik. Spiele seit 1973 Mundharmonika, anfangs Hohner Comet, später Wechsel zur Blues Harp

**Das schätze ich an meiner Arbeit in der Prova am meisten?** Es liegt mir viel daran, andere Menschen zur Musik zu führen. Hemmungen und Selbstzweifel abzubauen und den Schülern eine Welt zu eröffnen, in der jede/r Spass haben kann und darf, ist mir sehr wichtig. Dieses Ziel stelle ich über vermeintliche Anforderungen, Talent und Musiktheorie. Mein Motto ist: Musik ist für uns alle da!

Anzeigen

*Bühler Geigenbau*

Rosenstrasse 9  
8400 Winterthur

052 212 82 40  
mail@buehler-geigenbau.ch

Anzeigen

dieGitarre.ch

Max Spring

www.diegitarre.ch  
info@diegitarre.ch  
052 213 00 00

Blasinstrumente    Zupfinstrumente    Schlaginstrumente

musik **spiri** klingt gut  
Spiri AG

St. Georgenstrasse 52 • 8400 Winterthur  
T: 052 213 24 55 • www.spiri.ch

# 6

## Gemeinsam Musikmachen beginnt da, wo das Internet aufhört...

Und plötzlich musste alles sehr schnell gehen... Am Freitag 13. März wurde vom Bundesrat wegen der Corona-Pandemie der Lockdown ausgerufen. Vier unserer Prova-LehrerInnen berichten, wie sie die Zeit erlebt haben:

**Birgit Hauser**

Leiterin der Chöre Provoices, Midi, Vox, VocalTeens und VocalKids

Für alle meine Chöre ausser den VocalKids bot ich während des Lockdowns Onlineunterricht via Zoom an. Die Vor- und Nachteile wurden schnell klar. Wirklich miteinander Musik zu machen war schwierig, da es immer eine zeitliche Verzögerung der Signale gab. Beim Einsingen und dem Üben einzelner Stimmen wurden die TeilnehmerInnen stumm geschaltet, damit wir nicht die einzelnen Stimmen zeitlich verschoben hörten. Ich sang die Übungen vor und alle sangen danach für sich ein. Auf dem Bildschirm bot sich ein lustiges Bild: lauter kleine Fenster mit sich bewegenden Mündern.

Zoom gab mir über die Breakoutrooms die Möglichkeit, die Chormitglieder in Gruppen zu unterteilen und sie selbständig üben zu lassen. Ich schaltete mich bei den einzelnen Rooms zu und gab Feedbacks. Besonders reizte es mich, den Effekt der Verzögerung zu nutzen: So sangen wir lange Töne und Akkorde oder kreierte Soundwolken. Wir bauten Moll- und Durdreiklänge auf, über welchen einzelne SängerInnen frei gestaltete Melodien sangen.

Nach dem Lockdown trafen jeweils vier TeilnehmerInnen und ich uns wieder in der Prova und schalteten den restlichen Chor online via Zoom zu.

Im Kontakt mit meinen Chören suchten wir nach kreativen und unkomplizierten Lösungen für diese besondere Situation und behielten immer den Humor. Das wurde sehr geschätzt. So konnten wir den Kontakt und Austausch zu allen halten. Einzelne SchülerInnen oder TeilnehmerInnen von Chören können sich sogar weiterhin vorstellen, den Unterricht ab und zu online zu besuchen.

**Christelle Pechin**

Leiterin Chor Pearlz 1+2

Der plötzliche Fernunterricht bescherte uns spannende Stunden in einer neuen und ungewohnten Form, wo eine andere Kreativität gefordert wurde: Unterrichtsvideos machen, nicht immer perfekte Umstände mit den Internetverbindungen entgegennehmen, die SchülerInnen auffordern, Neues zu entdecken, wie zum Beispiel sich selber am Klavier begleiten oder mit Videos, die ich gemacht hatte, sich selbständig einsingen. Natürlich war es auch sehr spannend, die SchülerInnen in ihrem eigenen Umfeld zu Hause zu sehen. Die Stunden waren intensiv, aber oft amüsant und haben die Beziehung zwischen mir und den SchülerInnen verstärkt. Ich habe sie besser kennengelernt. Die Chorstunden waren effizient,

da die ChorsängerInnen nicht miteinander quatschen konnten, weil sie mit Zoom auf «stumm» gesetzt wurden, damit sie mit mir einsingen konnten. Natürlich ist dieser Aspekt des Austausches auch wichtig in einem Chor. In einem Chor sein, heisst auch Beziehungen zwischen einander pflegen und sich entwickeln lassen. So singen alle besser und es macht mehr Spass.

Das erste Treffen nach dem Lockdown war herausfordernd für sie, da ein Mindestabstand obligatorisch war und alle sich neu orientieren mussten. Wir haben im Fernunterricht neue Lieder gelernt und ich war überrascht zu hören, wie gut das geklappt hat in dieser ersten Liveprobe.

**Marcus Bodenmann**

Keyboard

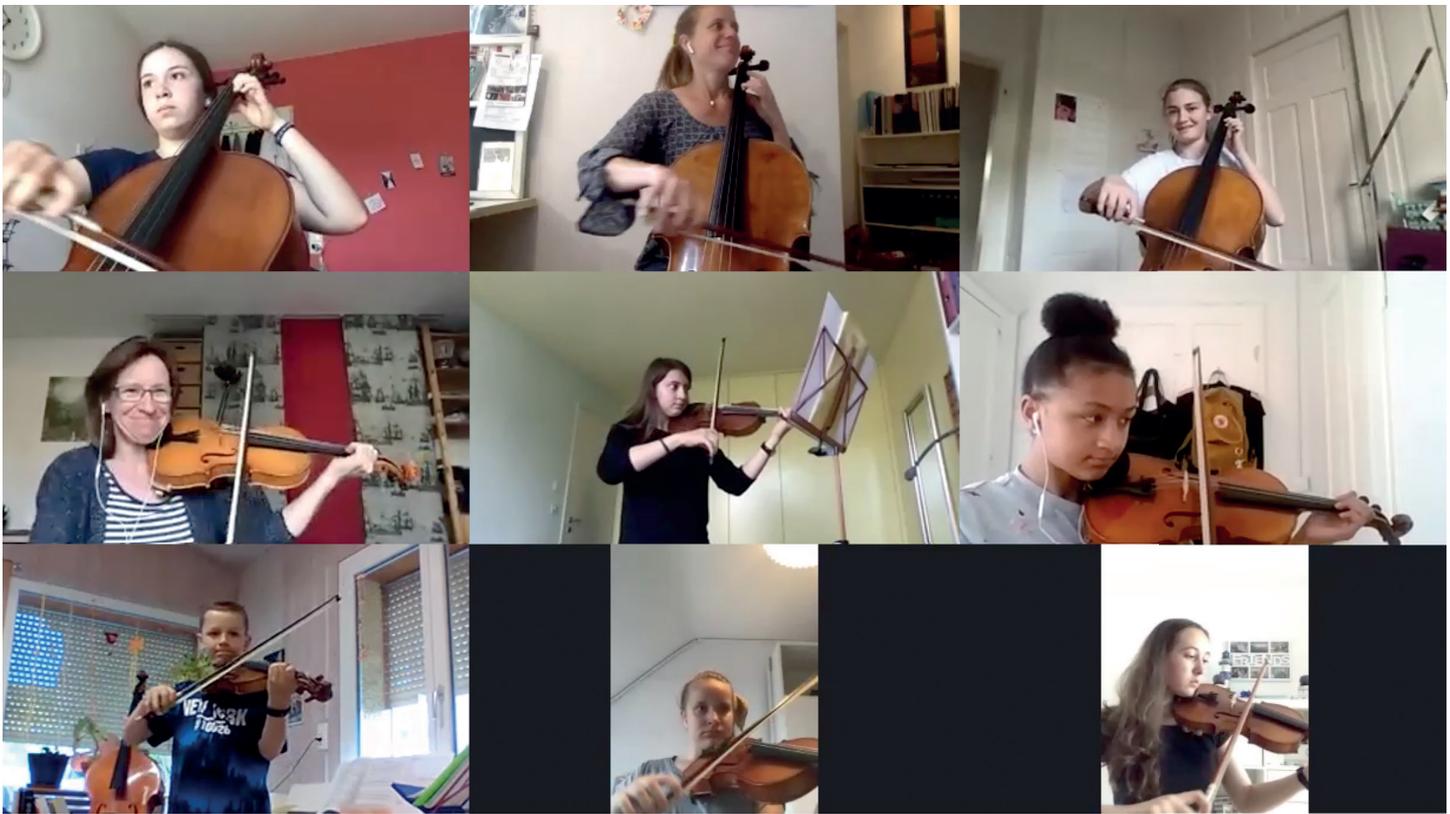
Die Aussicht, Fernunterricht von zu Hause aus abzuhalten, hat mich fasziniert und dazu motiviert, mein Homestudio auf Vordermann zu bringen.

Die Audiosignale von meinem Digitalpiano und einem Mikrofon habe ich über ein Audiointerface in den Computer geführt und mit Hilfe von speziellen Programmen zusammengeführt. So liessen sich alle Tonquellen synchron zum Videobild auf Skype übertragen. Ich hatte die Möglichkeit, schnell zwischen zwei Kameras umzuschalten. Die Kamera des iMac zeigte mich am Mischpult neben dem Piano, eine zweite Kamera war von oben auf die Tastatur gerichtet und übertrug, was ich auf dem Instrument spielte. Sehr schnell wurde klar, dass ein Zusammenspiel aufgrund der Signalverzögerung nicht möglich sein würde.



Marcus Bodenmann im Homestudio

Ich habe für die kommenden Wochen als übergeordnetes Thema das Aufnehmen von Audiofiles und Videos gewählt. Meine SchülerInnen lernten, wie man sich mit einfachen Mitteln für eine gute Aufnahme einrichten kann. Dabei sind grundlegende Fragen zu Raumakustik und Positionierung des Mikrofons aufgetaucht. Waren das spannende Lektionen! Die Kinder konnten herausfinden, wie sich jede Position in ihrem Zimmer klanglich unterscheidet. Gleichzeitig lernten diejenigen, die Garage Band oder Logic auf ihrem Computer eingerichtet haben, wie sie diese Programme mit ihren Digitalpianos oder Keyboards verbinden und ansteuern, verschiedene Instrumente und Schlagzeugsounds aufnehmen, Songs arrangieren und Playbacks für das Begleiten von Gesang oder Solospiel erstellen können.



StreichRaffinerie

Eine tolle Erfahrung war für mich, mit welchem Eifer sich die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen in diese Aufgaben gestürzt haben. Auch bei vielen Eltern wurde das Interesse geweckt, sie haben ihre Kinder tatkräftig unterstützt und einige waren sogar bereit, Zeit und Geld in die neuen Möglichkeiten zu investieren.

Ich habe selten so viel gute Musik von meinen Lernenden gehört! Aufnahmen fordert eine komplett andere Auseinandersetzung mit dem eigenen Spiel. Man muss technisch und musikalisch bereit sein, um eine möglichst fehlerfreie Aufnahme machen zu können. Viele Fragen müssen beantwortet werden. Wie gefällt mir meine eigene musikalische Idee? Wann bin ich mit meiner Interpretation zufrieden? Wann bin ich bereit, meine kreativen Ergebnisse einem Zuhörer zu präsentieren?

Manche gingen soweit, längere Stücke in einzelne Abschnitte zu unterteilen, diese aufzunehmen und am Ende zu einer kompletten Aufnahme zusammenzuschneiden. Sie haben vielleicht eine leise Ahnung davon bekommen, wie ihre Vorbilder bei Studioproduktionen vorgehen könnten.

Leider waren die Abnutzungserscheinungen auch relativ bald spürbar. Es fehlt der direkte Kontakt, die Kommunikation wird erschwert durch die häufig schlechte Qualität der Internetverbindung. Musik ist letztlich eine Sprache, die ihre feinen Nuancen erst im direkten Kontakt entfalten kann. Musik ist Schwingung und bewegte Luft fühlt sich unmittelbar inspirierend und belebend an. Wird diese Schwingung über ein digitales Medium übertragen, bleibt unweigerlich ein Gefühl von Distanz. Menschen, die miteinander kommunizieren wollen, werden wohl immer den direkten Kontakt vorziehen, um die Tiefe einer Sprache zu erfahren. Und welche Sprache bietet vielfältigere Ausdrucksformen als die Musik?

Im Rückblick war es für mich und die SchülerInnen eine grossartige, positive Erfahrung. Sie waren meistens pünktlich zum Unterrichtsbeginn online und mit grossem Interesse bei der Sache. Eine willkommene Abwechslung in der ungewohnten und oft verwirrenden Situation!

### Tsering Phurtag Gitarre/E-Gitarre

Gleich am 16. März habe ich mit dem Fernunterricht begonnen. Meine SchülerInnen hatte ich vorab informiert, und es waren alle gut vorbereitet. Wir haben uns schnell an die neuen Medien (vor allem Skype und Facetime) und deren Handhabung gewöhnt. Auch kann man sich als Gitarrist so positionieren, dass man sowohl das ganze Instrument als auch beide Hände auf dem Bildschirm sieht. Ein grosser Vorteil!

Da es online nicht möglich ist, gleichzeitig zu spielen, lief es auf ein Vor- und Nachspielen hinaus. Die Qualität des Tons war abhängig von der Art des Computers/iPads und der Netzverbindung. Bei den meisten meiner SchülerInnen war dies jedoch kein Problem. Dokumente und Noten wurden via E-mail oder WhatsApp verschickt. Mit letzterem auf dem Computer installiert, kann man die Dokumente/Noten gleich in angenehmer Grösse anschauen. Ich bekam auch etliche Anfragen für Online Lektionen aus dem Ausland. Ich spreche fünf Sprachen (Tibetisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch). Es hat grossen Spass gemacht, SchülerInnen auf der ganzen Welt zu unterrichten!

Es war generell eine lehrreiche Zeit, und ich konnte eine Menge über die neuen Tools lernen. Den Fernunterricht als solchen habe ich als fordernd empfunden. Sei es wegen dem Fehlen einer natürlichen Kommunikation, sprich Mimik, Gestik usw, oder wegen der langen Fokussierung auf den Bildschirm. Zum Glück gibt es zum Abschalten einen Vita Parcours um die Ecke!

Jetzt, wo der Präsenz Unterricht wieder stattfindet, schätzen meine SchülerInnen und ich die direkte Kommunikation und vor allem die Möglichkeit des Zusammenspiels. Ich war sehr dankbar, in dieser interessanten und intensiven Zeit, geprägt von einem steten Gefühl der Unsicherheit, mit der Musik immer einen Zufluchtsort gehabt zu haben. Auch deshalb bin ich sehr froh, dass meine Gitarreros während des Lockdowns ebenfalls immer fleissig gezupft, gegroovt und gerockt haben!

## Anlässe

### Dachstock-Konzerte

Mittwoch, 30. September	18.30 Uhr
Montag, 16. November	18.30 Uhr
Dienstag, 19. Januar 2021	18.30 Uhr

### NEU: Tag der offenen Tür im Herbst

Sonntag, 15. Nov.	10.00 – 12.30 Uhr
-------------------	-------------------

### Abschlusskonzert Musiklager

Sonntag, 11. Oktober	16.00 Uhr
----------------------	-----------

Kirchgemeindehaus Veltheim

### Familien-Musizieren

Mittwoch, 16. Dezember	18.30 Uhr
------------------------	-----------

### Musiktreff für erwachsene SchülerInnen

Sonntag, 24. Januar 2021	11.00 Uhr
--------------------------	-----------

Alle Anlässe finden Sie auf unserer Website:



## Wichtige Daten + Infos

### Generalversammlung

**Genossenschaft Prova**  
Alte Kaserne Winterthur  
Donnerstag, 17. September, 19.30h

### Herbstferien

So, 04. – So, 18. Oktober

### Weihnachtsferien

So, 20. Dez. 2020 – So, 03. Januar 2021

### Sportferien (Unterrichtsferien Prova)

So, 31. Januar – So, 21. Februar 2021

### Abmeldetermin für alle Angebote

Freitag, 30. November 2020

### **Impressum**

Mitarbeit an dieser Nummer:  
Sibylle Bremi, Markus Engler, Nik Kunz,  
Gerl Züger

Layout: Thomas Hausheer  
Druck: Druckerei Baldegger, Winterthur  
Auflage: 1'400 Exemplare  
Erscheint 2x jährlich

**Insertionspreise:** Ein Inserat in der ProvaPress (60 x 92mm), farbig oder s/w, kostet Fr. 200.–



**provapress** – N° 55, Herbst 2020  
Hauszeitung der  
Genossenschaft Musikschule Prova

Archstrasse 6, Postfach 2200  
8401 Winterthur  
Tel. 052 212 01 00  
info@prova.ch – www.prova.ch



Die Musikschule Prova  
auch auf Facebook!

Anzeigen

## Schule *leben*: Die Neue Lernwelt

- staatlich bewilligte Tagesschule
- erfahrene, hoch motivierte Lehrkräfte
- altersdurchmischte Lerngruppen 1.–6. Klasse
- politisch und konfessionell neutral
- stärkt Persönlichkeit und fördert Eigenverantwortung
- erzielt hohe Leistungsbereitschaft durch produkt- und zielorientiertes Lernen
- fördert Kreativität im Denken und Handeln
- intensive Zusammenarbeit mit Eltern
- naturnahe Lage mit vielfältigem Lern- und Bewegungsraum
- besucht Tanz- und Aikidoschule und legt Wert auf vielseitigen Musikunterricht
- von Winterthur in 13 Minuten (öV) erreichbar

### **Atelier für Streichinstrumente** **An- und Verkauf, Mietinstrumente, Neubau, Reparaturen, Bogen, Saiten, Etais und Zubehör.**

*Öffnungszeiten Atelier:*  
Montag bis Freitag 14 bis 18 Uhr  
Samstag 10 bis 14 Uhr  
oder nach Vereinbarung



**CARABALLO GEIGENBAU**

Römerstrasse 191, 8404 Winterthur  
Telefon 052 242 16 11

### *Embedded for you*

- > System on Modules
- > Industrial Computing
- > Embedded Linux
- > Software & Hardware



**bytesatwork**

bytesatwork AG  
Technoparkstrasse 7  
8406 Winterthur  
https://www.bytesatwork.io